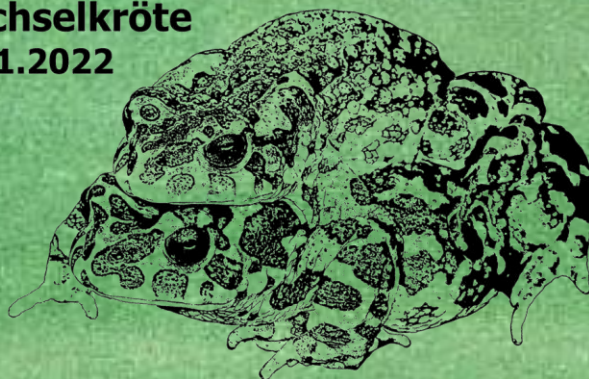


Verbreitung, Ökologie und Schutz der Wechselkröte (*Bufo viridis*)

Lurch des Jahres 2022

**Internationale Fachtagung
zur Wechselkröte
19.-20.11.2022
BONN**

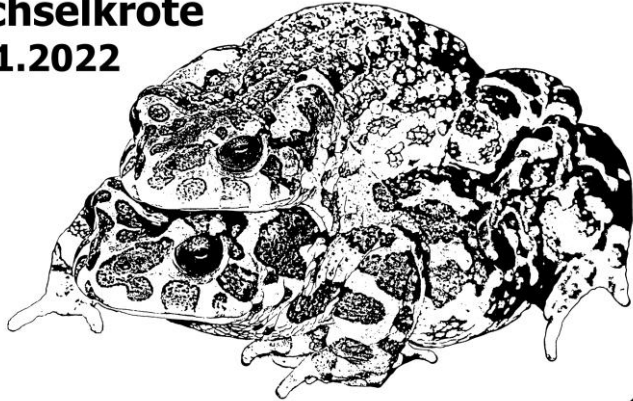


Programm und Zusammenfassungen

VERANSTALTER:



Internationale Fachtagung zur Wechselkröte 19.-20.11.2022 BONN



Herausgeber: AG Feldherpetologie und Artenschutz /
Deutsche Gesellschaft für Herpetologie und Terrarienkunde e. V.
DGHT-Geschäftsstelle, Vogelsang 27, 31020 Salzhemmendorf

Redaktion: Dirk Alfermann und Peter Pogoda (AG Feldherpetologie und
Artenschutz)
Monika Hachtel (LFA Amphibien- und Reptilienschutz im NABU
NRW)

Tagungslogo: Peter Pogoda

Rückseite: Poster von Angelika & Siegfried Troidl

Pleiskirchen, Rottenburg und Bonn, November 2022

Tagungsort

Zoologisches Forschungsmuseum
Alexander Koenig (ZFMK)

Adenauerallee 160
53113 Bonn



Tagungsprogramm

Veranstalter

DGHT-AG Feldherpetologie und Artenschutz in Kooperation mit
Landesfachausschuss Amphibien- und Reptilienschutz im NABU NRW
und
NABU-Naturschutzstation Leverkusen-Köln

Freitag, 18.11.2022

ab 19.00 Uhr Gemütliches Kennenlernen,
Begrüßungsabend im Tuscolo Münsterblick,
Gerhard-von-Are-Straße 8, 53111 Bonn
www.tuscolo.de

Samstag, 19.11.2022

ab 8.30 Uhr Anmeldung Tagungsbüro
9.15 – 9.35 Uhr Eröffnung der Tagung, Begrüßung
9.35 – 10.00 Uhr AXEL KWET: Die Wechselkröte – Lurch des Jahres 2022
10.00 – 10.30 Uhr CHRISTOPHE DUFRESNES: Populationsgenetik und
Systematik der Wechselkröte (in englisch)
10.30 – 10.45 Uhr MONIKA HACHTEL: Die Wechselkröte in Nordrhein-
Westfalen – willkommen in Bonn!
10.45 – 11.10 Uhr ELMAR SCHMIDT: Acker als Lebensraum und
Maßnahmen in der Feldflur

 – Kaffeepause –

11.30 – 11.50 Uhr BENNY TRAPP: Management von Wechselkröte und Co.
in einem Kalk-Steinbruch in Wuppertal

11.50 – 12.20 Uhr REBEKKA VOGEL: Erfolgreicher Amphibienschutz in
Kooperation mit Abgrabungs-Betreibern aus Sicht einer
Unteren Naturschutzbehörde

- 12.20 – 12.50 Uhr BRITTA FRANZHEIM: "We love Gisela" – eine Wechselkröte erobert die Herzen der Industriemineralien-Branche
- 12.50 – 13.00 Uhr Bekanntmachung des „Lurch des Jahres 2023“
- Mittagspause –**
- 14.30 – 14.55 Uhr GUNTRAM DEICHSEL: Die Kleinasiatische Wechselkröte *Bufo viridis sitibundus* in Primärhabitaten auf Rhodos (Griechenland)
- 14.55 – 15.25 Uhr ANDREAS ZAHN: Management von Wechselkröten-Lebensräumen in Zeiten des Klimawandels
- 15.25 – 15.50 Uhr NORBERT SCHNEEWEIß & HEIDRUN BECKMANN: Bestandseinbruch und Schutz der Wechselkröte in Brandenburg
- Kaffeepause –**
- 16.30 – 16.50 Uhr MANDY BRÜGMANN, FALK ORTLIEB & BERND PRESCH: Wechsel- und Kreuzkröte in Mecklenburg-Vorpommern sind in Not!
- 16.50 – 17.15 Uhr OLIVER FOX: Wechselkröten in Ostdeutschen Bergbaugebieten
- 17.15 – 18.30 Uhr **Öffentliche Mitgliederversammlung der DGHT-AG Feldherpetologie und Artenschutz**
- ab 19.30 Uhr Geselliger Abend im Sion im Carré
In der Sürst 1, 53111 Bonn

Sonntag, 20.11.2022

- 9.00 – 9.20 Uhr LUKAS LANDLER: Stand und Ausblick Wiener Wechselkrötenprojekte
- 9.20 – 9.40 Uhr STEPHAN BURGSTALLER, CHRISTOPH LEEB, EILEEN HEYER, CHRISTIAN WAPPL, GÜNTER GOLLMANN & LUKAS LANDLER: Die urbane Wechselkröte - Geschichte, Populationsstruktur und ökologische Anpassungen einer innerstädtischen Population in Wien

9.40 – 10.00 Uhr	MAGDALENA SPIEßBERGER: Aktivitätsmessung der Wechselkröte durch Radiotelemetrie und Beschleunigungssensoren im städtischen Raum
10.00 – 10.20 Uhr	JAKOB HALLERMANN: Ergebnisse einer Fang-Wiederfang-Studie der Wechselkröte in Schleswig-Holstein
– Kaffeepause –	
10.50 – 11.15 Uhr	CLARA ARRANZ, ALEXANDER BECKER, NADINE HAMMERSCHMIDT, HEIKO HINNEBERG, PETER POGODA, JULIA SCHWANDNER, MICHAEL WAITZMANN & ALEXANDER KUPFER: Die Wechselkröte in Baden-Württemberg – Neue Ergebnisse von 9+ Jahren der Landesweiten Artenkartierung (LAK)
11.15 – 11.40 Uhr	CHRISTIAN KÖBELE: Artenhilfsprojekt Wechselkröte im Raum München: Beobachtungen, offene Fragen und Anregungen
11.40 – 12.10 Uhr	PETER SCHMIDT, ELMAR SCHMIDT & BETTINA KREBS: Praktische Aspekte bei der Anlage von Gewässern
12.10 – 12.30 Uhr	SEBASTIAN RALL: Ablassbare Asphaltbecken für den Amphibienschutz
12.30 – 13.15 Uhr	Abschlussdiskussion
13.15 Uhr	Ende der Tagung
ab ca. 13.30 Uhr	Austausch- und Diskussionsrunde (max. 1 Std.) zum Thema Kooperationen mit Abgrabungsbetreibern mit Initiierung eines online-workshops

In den Pausen:

- Video des Kölner Zoos zur Aufzucht und Auswilderung von Wechselkröten (ca. 5 min)
- die drei Gewinner-Videos des Schulklassen-Wettbewerbs zum Lurch des Jahres 2022 (Wechselkröten) von Naturschutzbund Österreich, Österreichischer Naturschutzjugend und Verein Auring (Ute Nüsken)

Zusammenfassungen der Vorträge

Samstag, 19.11.2022

Lurch des Jahres 2022: Die Wechselkröte

AXEL KWET

Haldenstraße 28, 70736 Fellbach; e-mail: kwet@dght.de

Die einheimische Wechselkröte (*Bufo viridis*) wurde von der Deutschen Gesellschaft für Herpetologie und Terrarienkunde (DGHT) und ihrer AG Feldherpetologie und Artenschutz zum „Lurch des Jahres 2022“ gekürt. Die Art zählt zu den am stärksten bedrohten Amphibien in Deutschland, ihre aktuelle Situation und Bestandsentwicklung werden durch das anhaltende Aussterben lokaler Populationen sehr kritisch eingeschätzt. Dementsprechend wird die Wechselkröte in der „Roten Liste und Gesamtartenliste der Amphibien (Amphibia) Deutschlands 2020“ in der Kategorie 2 („stark gefährdet“) eingestuft. Gegenüber der letzten Rote-Liste-Einstufung 2009 (damals noch in Kategorie 3 – „gefährdet“) ergibt sich eine klare Verschlechterung der Bestandssituation dieser Art. Doch nicht nur der langfristige Bestandstrend zeigt anhaltend starke Rückgänge, auch beim kurzfristigen Trend wird die Wechselkröte mit einer „starken Bestandsabnahme“ eingeschätzt. So gilt die Wechselkröte auch in den regionalen Roten Listen aller Bundesländer als „vom Aussterben bedroht“, „gefährdet“ oder „stark gefährdet“. In Österreich gilt die Art ebenfalls als „gefährdet“, in der Schweiz als „ausgestorben“, und in Luxemburg sind keine gesicherten Vorkommen bekannt.

Im Rahmen des Vortrags erfolgen eine allgemeine Einführung und ein Überblick über die DGHT-Aktion „Lurch des Jahres 2022“, zudem werden einleitende Aspekte der Fortpflanzungsbiologie und Verbreitung der Wechselkröte dargestellt. Fachlich unterstützt wird die DGHT-Kampagne 2022 von den langjährigen Kooperationspartnern, der Österreichischen Gesellschaft für Herpetologie (ÖGH), der Koordinationsstelle für Amphibien- und Reptilienschutz in der Schweiz (info fauna karch), dem Nationalen Naturhistorischen Museum Luxemburg (MNHN) sowie dem

Bundesfachausschuss Feldherpetologie/Ichthyofaunistik des Naturschutzbunds Deutschland (NABU). Hauptsponsoren der diesjährigen Aktion sind der Tiergarten Nürnberg und der Tiergarten Schönbrunn in Wien, ein weiterer Sponsor ist die MIBRAG (Mitteldeutsche Braunkohlengesellschaft mbH).

Populationsgenetik und Systematik der Wechselkröte

(in englisch)

CHRISTOPHE DUFRESNES

LASER, College of Biology and Environment, Nanjing Forestry University, Nanjing 210037, China; e-mail: Christophe.Dufresnes@hotmail.fr

The diversification of Palearctic green toads (*Bufo*) holds a great potential for phylogeography and speciation research. I will present recent insights on *Bufo* evolution, diversity and taxonomy offered by multi-locus phylogeographic studies, especially by implementing genome-wide data (RAD-sequencing). First, I will explain on the issues when relying on traditionally used mitochondrial genes and how it confused the identity of several species, their nomenclature, and their evolution. Second, I will show how the green toad hybrid zones can be helpful to delimit the European species. Some of these results were instrumental to appreciate the diversity and taxonomy of the German populations. Third, we will travel to Central Asia to revisit how some super different green toads have hybridized to generate new species, and the innovations these hybrid species had to evolve in order to be able to sustain.

Die Wechselkröte in Nordrhein-Westfalen

MONIKA HACHTEL

Landesfachausschuss LFA Amphibien- und Reptilienschutz im NABU NRW Sternenburgstr. 74, 53115 Bonn; e-mail: monika.hachtel@nabu-nrw.de

Die kontinental verbreitete Wechselkröte erreicht in Nordrhein-Westfalen (NRW) ihren nordwestlichen Arealrand und ist natürlicherweise auf die Niederrheinische Bucht beschränkt. Sie ist fast nur in Abgrabungen zu

finden; ihr Erhalt im Acker gelingt nur vereinzelt, vor allem aufgrund fehlender Wasserstellen. Die Art gehört damit zu den seltensten und am stärksten bedrohten Amphibien in NRW. Seit Beginn systematischer Erfassungen in den 1980er Jahren ist sie im Rückgang begriffen: Insbesondere durch Flächenverbrauch und Sukzession gehen mehr alte Vorkommen verloren als neue Lebensräume besiedelt werden, was regional bereits zur Verkleinerung des Areal führt.

Der Klimawandel trifft das Tiefland von NRW stark, die Dürresommer stellen uns vor ganz neue Herausforderungen und unseren bisherigen Artenschutz teilweise in Frage: Was ist noch leistbar, was nur noch „Naturschutz am Tropf“? Wie kommt die Wechselkröte als Steppenart mit den Veränderungen zurecht? Was passiert mit den Jungtieren im Sommer? Welche Auswirkungen haben die immer milder werdenden Winter?

Trotz langjähriger, zahlreicher und intensiver Aktivitäten bleibt die Wechselkröte ein Sorgenkind unter den Amphibien. Ihr Erhalt erfordert ein intensives Management, bei dem auch neue Methoden, z. B. zur Abdichtung von Gewässern, ergriffen werden müssen. Beim rechtlichen Artenschutz ergibt sich nach wie vor das Dilemma zwischen den vom Menschen gemachten Bedingungen (Flächenverfügbarkeit und Flächeneignung, Verbotstatbestände des § 44 BNatSchG, Genehmigungsrecht) und der für diese wanderfreudige, kaum standortreue Pionierart erforderlichen hohen Dynamik von Lebensräumen.

Acker als Lebensraum und Maßnahmen in der Feldflur

ELMAR SCHMIDT

NABU-Naturschutzstation Leverkusen, Köln Friedrich-Ebert-Straße 49, 50996 Köln;
e-mail: elmar.schmidt@nabu-station-l-k.de

Die Steppenart Wechselkröte besiedelt, neben den bekannten diversen Tagebauen, auch die ackergeprägte Feldflur (die ja eine „Kultursteppe“ darstellt) in waldarmen, klimabegünstigten Regionen mit grabbaren Böden, wie z.B. in der Kölner Bucht. Die von der Art genutzten Landhabitate sind in Form von Ackerflächen bereits vorhanden. Um die dortige, flächenhafte Besiedlung durch die Wechselkröte zu fördern, wurden in den Kölner

Feldfluren bereits ca. 15 Laichgewässer für die Art angelegt. Die größten nachgewiesenen Ausbreitungsdistanzen von Wechselkröten in den Kölner Feldfluren lagen bisher bei ca. 2,5 km. Als Tagesverstecke und Überwinterungshabitate dürften in den Feldfluren vor allem Kleinsäugerbauten dienen.

Biotop-Management für Wechselkröte und Co. in einem Kalk-Steinbruch in Wuppertal

BENNY TRAPP

Kieler Straße 29a, 42107 Wuppertal; www.bennytrapp.de;
www.bennytrapp.photography; e-mail: bennytrapp@gmx.de

Als eigentlicher „Steppenbewohner“ ist die Wechselkröte auf Offenland-Habitate spezialisiert, wie sie in unserer Landschaft kaum noch zu finden sind. Ihre Lebensräume bildeten früher Überschwemmungswiesen oder die Uferbereiche ebener Flüsse, wo temporäre Überflutungen geeignete Ruderalflächen bildeten. Ihren Ansprüchen entsprechend bestehen die möglichst unbeschatteten Laichgewässer meist nur aus flachen, wassergefüllten Senken oder Pfützen mit maximal spärlicher Unterwasservegetation.

Die Wechselkröte gilt als klassische Pionierart, die Rohbodenflächen in frühen Sukzessionsstadien besiedelt und sich zunehmender Verbuschung mit nachfolgender Bewaldung nicht anpassen kann. Solche Primärbiotope aber sind durch Flurbereinigung oder Eindeichen/Begradigen der Flussläufe weitgehend aus unserer Landschaft verschwunden.

Alternative „Sekundärbiotope“ finden sich bei uns fast nur noch in Abgrabungsflächen, wo die Dynamik des aktiven Abbaus immer neue Laichgewässer und Rohbodenstandorte entstehen lässt, die den Strukturen der ursprünglichen Lebensräume nahe kommen.

Im Steinbruch Osterholz (Wuppertal) der Kalkwerke H. Oetelshofen GmbH & Co. KG entstehen sie durch den Betrieb automatisch und werden darüber hinaus bewusst gefördert. Um Ökologie und Ökonomie bestmöglich in Einklang zu bringen, werden abseits der für Sprengungen vorgesehenen Bereiche immer neue Laichgewässer geschaffen und bereits besiedelte von

der Werkstätigkeit ausgespart. Überdies werden sie bei ausbleibendem Regen bewässert, um das Austrocknen der Larven zu verhindern.

Von den Maßnahmen profitieren hier alle rezenten Amphibienarten, auch Kreuz- und Geburtshelferkröte, für die der Steinbruch mittlerweile ein einzigartiges Rückzugsgebiet darstellt.

Erfolgreicher Amphibienschutz in Kooperation mit Abgrabungs-Betreibern aus Sicht einer Unteren Naturschutzbehörde

REBEKKA VOGEL

Kreis Euskirchen, Abt. 60.3 -Untere Naturschutzbehörde, Jülicher Ring 32,
53879 Euskirchen; e-mail: rebekka.vogel@kreis-euskirchen.de

Die sogenannten Abgrabungsamphibien fallen als streng geschützte Arten unter den besonderen Artenschutz (§ 44 Abs. 1 BNatSchG) und sind somit in Genehmigungsverfahren, wie beispielsweise bei Abgrabungen zu berücksichtigen. Das bedeutet, dass sich die lokale Population einer Art nicht verschlechtern darf. Um dies zu gewährleisten, können, soweit dies erforderlich ist, vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen (CEF-Maßnahmen) festgesetzt werden. Der Abgrabungsbetrieb wird zudem i.d.R. durch eine Ökologische Betriebsbegleitung betreut.

Um die Amphibien in Abgrabungen zu fördern, haben im Jahr 2017 einige Biologische Stationen, der NABU sowie der Baustoffverband vero mit Unterstützung des Ministeriums für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes NRW (heute: Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes NRW) das Projekt „Amphibien in der Rohstoffgewinnung“ initiiert. Ziel des Projektes ist die Beratung und Sensibilisierung der Abgrabungsbetriebe sowie die freiwillige Umsetzung von Amphibienschutzmaßnahmen durch die Abgrabungsbetreiber.

Doch wie kann man die Betreiber von der freiwilligen Umsetzung von Amphibienschutz-Maßnahmen überzeugen, wenn der Artenschutz doch aufgrund gesetzlicher Vorgaben verpflichtend ist?

Der Vortrag soll einen Lösungsansatz aufzeigen, wie der verpflichtende Artenschutz durch die Umsetzung freiwilliger Maßnahmen ergänzt und somit erfolgreicher Amphibienschutz praktiziert werden kann.

„We love Gisela“ – eine Wechselkröte erobert die Herzen der Industriemineralien-Branche

BRITTA FRANZHEIM

Quarzwerke GmbH, Kaskadenweg 40, 50226 Frechen;
e-mail: frechen@quarzwerke.com

Britta Franzheim ist Leiterin der Unternehmenskommunikation und Biologin bei der Quarzwerke GmbH, einem Unternehmen, das an verschiedenen Standorten in Deutschland und international Industriemineralien gewinnt und zu hochwertigen Produkten aufbereitet. Als Biologin sind ihr die im aktiven Tagebau und in der Rekultivierung vorkommenden Arten eine Herzensangelegenheit. Tagebaue sind wegen der Dynamik der Rohstoffgewinnung ideal für viele Pionierarten, wie etwa die Wechselkröte.

Gemeinsam mit dem Branchenverband vero, Krötenexperten von Biologischen Stationen, dem NABU und vielen anderen Unternehmen, hat sie das Projekt „Abgrabungsamphibien“ ins Leben gerufen, mit dem Unternehmen konkrete Vorschläge zum Schutz von Pionierarten in Tagebauen an die Hand gegeben werden. Die Durchführung von Erdbaumaßnahmen fällt Bergbauunternehmen wie Quarzwerke, die über Bagger und Raupen verfügen, leichter als anderen und die Unternehmen können ihre Expertise in den Dienst des Artenschutzes stellen. Britta Franzheim stellt das Projekt und die Maßnahmen der Quarzwerke in Frechen vor.

Die Kleinasiatische Wechselkröte *Bufo viridis sitibundus* in Primärhabitaten auf Rhodos

GUNTRAM DEICHSEL

Biberach an der Riß; e-mail: guntram.deichsel@gmx.de

Während zweier allgemein-herpetologisch motivierter Urlaubsreisen nach Rhodos im April und Mai in den Jahren 2010 und 2011 konnten wir alle Entwicklungsstadien der Kleinasiatischen Wechselkröte in und um Fließgewässer beobachten, ohne speziell danach gesucht zu haben. Die im Vortrag gezeigten Bilder sind demnach nicht das Ergebnis einer systematischen Untersuchung, sondern Zufallsfunde von nur anekdotischem Wert. In Mitteleuropa – und nicht nur dort – sind Offenlandschaften als Primärhabitate der Wechselkröte bis auf die Dünengebiete der Ostsee weitgehend verschwunden. Der Vortrag vermittelt deshalb u.a. Impressionen, wie das Leben der Wechselkröte „bei uns“ einmal ausgesehen haben könnte. Die Bilder entstanden im Flusssystem des Stafilias und im Hügelland zwischen Asklipio und Laerma, wo zahlreiche Bäche als Laichgewässer dienen. Die Larven haben überall mit zunehmender Jahreszeit gegen die Austrocknung der Gewässer zu kämpfen und legen deswegen im Schlammgrund Mikromulden an, in deren Restfeuchtigkeit sie wenige Tage in der Hoffnung auf Regen ausdauern. Neben den syntop beobachteten *Natrix n. moreotica*, *Mauremys rivulata*, *Hyla orientalis* und *Pelophylax cf. cerigensis* werden auch Beispiele der anatolisch geprägten begleitenden Herpetofauna gezeigt, darunter *Blanus strauchi*.

Mit Bildern von Joachim Rutschke und Dorit Koepe.

Literatur:

RUTSCHKE, J. & D. KOEPE (2010): Herpetologische Eindrücke von Rhodos im Mai 2010.– Online: <https://www.lacerta.de/AS/Artikel.php?Article=88>, eingesehen am 09.01.2021
DEICHSEL, G. & J. RUTSCHKE (2022): Die Kleinasiatische Wechselkröte, *Bufo viridis sitibundus*, in Primärhabitaten auf Rhodos (Griechenland). *elaphe* 4, 50-51.

Management von Wechselkröten-Lebensräumen in Zeiten des Klimawandels

ANDREAS ZAHN

BUND Naturschutz in Bayern e. V., Referat für Arten- und Biotopschutz;
e-mail: Andreas.Zahn@bund-naturschutz.de

Im Zuge der Bemühungen um den Erhalt einer isolierten Restpopulation der Wechselkröte im Unteren Inntal (Oberbayern, Landkreis Mühldorf) wurden vom BUND Naturschutz unterschiedliche Methoden zur Anlage und Pflege von Laichgewässern erprobt. Neben der Wechselkröte sollen auch Gelbbauchunke und Laubfrosch gefördert werden. Durch die zunehmend trockener werdenden Bedingungen im Untersuchungsgebiet erwiesen sich anfangs geeignete Gewässertypen als nicht mehr geeignet und mussten modifiziert werden. Bei künstlich abgedichteten Gewässern hat sich ein mangelndes Nährstoffangebot als kritischer Faktor für das Wachstum der Kaulquappen herausgestellt. Ablassbare Gewässer bieten die Chance, auch in klimatisch kritischen Jahren die Reproduktion zu ermöglichen.

Zur Pflege der Landlebensräume in Kiesgruben nach Beendigung des Abbaus liegen Erfahrungen mit Rindern, Ziegen und Yaks vor. Es gibt Hinweise darauf, dass lokale Überweidung günstige Habitats für Wechselkröten schafft.

Bestandseinbruch und Schutz der Wechselkröte in Brandenburg

NORBERT SCHNEEWEIß & HEIDRUN BECKMANN

Naturschutzstation Rhinluch, Landesamt für Umwelt, Nauener Str. 68,
16833 Linum; e-mail: norbert.schneeweiss@lfu.brandenburg.de

Die Wechselkröte war vor allem im östlichen Teil Brandenburgs noch bis in die 1990er Jahre weit verbreitet. Zur Reproduktion nutzte sie Kleingewässer der Agrarlandschaft, Dorfteiche, fischereilich bewirtschaftete Teiche (Satzfischteiche), Retentionsteiche im Bereich von Siedlungsgebieten sowie Pioniergewässer in Kiesgruben und Braunkohletagebauen. Seit Ende der 1990er Jahre ist landesweit ein flächenhaft starker Rückgang der Bestände zu verzeichnen. Dies trifft vor allem auf die Vorkommen in der Agrarlandschaft zu. Nach Untersuchungen in Referenzgebieten ist die Art

aus den ackerbaulich bewirtschafteten Grundmoränen im Nordosten Brandenburgs inzwischen nahezu gänzlich verschwunden.

Im Erfassungszeitraum seit Anfang der 1960er Jahre wurde die Wechselkröte aus 530 Messtischblattquadranten (MTBQ) gemeldet (MTBQ-Frequenz = 49,2 %). In den zurückliegenden 16 Jahren (seit 2006) allerdings nur noch aus 165 MTBQ (MTBQ-Frequenz = 15,1 %). Dies entspricht einem Rückgang um etwa 70 %. Aktuelle Rückgänge, die im Zusammenhang mit mehreren aufeinanderfolgenden Dürre- und Hitzejahren stehen, sind noch nicht zu quantifizieren.

Die Vorkommen der Wechselkröte beschränken sich gegenwärtig fast ausschließlich auf Sonderbiotope wie Kiesgruben, Braunkohletagebaue und Retentionsteiche.

Der Bestandseinbruch der Wechselkröte innerhalb der zurückliegenden drei Jahrzehnte vollzog sich unter den Bedingungen einer anhaltenden Intensivierung der Landwirtschaft. Ein Maßnahmenplan zur Rettung der Wechsel- und Kreuzkrötenvorkommen in Brandenburg wird vorbereitet.

Wechsel- und Kreuzkröten in Mecklenburg-Vorpommern sind in Not

MANDY BRÜGMANN¹, FALK ORTLIEB², BERND PRESCH²

¹KITZ&kAULE e.V., Habern Koppel 9, 19065 Gneven; e-mail: info@kitzundkaule.de

²LFA-Feldherpetologie & Ichthyofaunistik NABU Mecklenburg-Vorpommern;
e-mail: b.presch@web.de

Alles fing mit zufälligen Beobachtungen von Anwohnern an, die im Frühjahr 2021 den Tod mehrerer Erd- und Kreuzkröten feststellten. Ein Reptilienschutzzaun versperrte im Kiestagebau Pinnow Nord (Mecklenburg-Vorpommern) vielen Kröten den Weg zum Laichgewässer. Bei starker Sonne starben viele Amphibien. In einer Notaktion retteten diese Ehrenamtler über tausend Tieren das Leben. Sensibilisiert für die Situation konnten dann in der Laichzeit rufende Exemplare in dem Abbaugelände ausgemacht werden. Weiterhin konnten Ehrenamtler bei einem temporären Amphibienschutzzaun im Abbaugelände in Pinnow Süd Kreuzkröten (*Epidalea calamita*) nachweisen. Die Ehrenamtler mussten erleben, wie die Abbaufirma die bekannten Laichgewässer der Kreuzkröte trotz Information

an die Naturschutzbehörde und das Bergamt zerstörten. Zwei polizeiliche Anzeigen, Beschwerden bei den Behörden verliefen ins Leere.

Die bei Schwerin gelegenen Kiestagebaue stellen eines der letzten Rückzugsgebiete für die Kreuz- und Wechselkröten (*Bufo viridis*) dar. Seit 1996, dem Nutzungsbeginn, spielen die Arten in bergrechtlichen Planungen jedoch keine Rolle. Gutachterliche Erfassungen sind mangelhaft und folglich fehlt eine planerische Berücksichtigung. Dabei gehören Wechsel- und Kreuzkröte auch in Mecklenburg-Vorpommern zu den am stärksten gefährdeten Amphibienarten. Ein Blick auf die Verbreitungskarten der letzten Jahrzehnte zeigt, dass für beide Arten der Status „vom Aussterben bedroht“ zu erwarten ist. Kiestagebauflächen sind als Rückzugsort von ausschlaggebender Bedeutung für den Erhalt der Arten. Bergbaubetrieb, Rekultivierung und Umnutzung als Photovoltaik ohne hinreichende Berücksichtigung der Amphibien beinhalten entscheidende Gefahren für den Fortbestand der Arten.

Die Referenten erhoffen fachliche Anregungen, insbesondere Hinweise, wie die Durchsetzung des geltenden Artenschutzrechts erfolgreich bei den Entscheidungsträgern eingebracht werden kann. Wie sieht das in anderen Kiesabbaugebieten aus? Wer kann uns helfen oder fachlich unterstützen?

Wechselkröten in Ostdeutschen Bergbaugebieten

OLIVER FOX

Unternehmerverband Mineralische Baustoffe (UVMB) e.V., Wiesenring 11,
04159 Leipzig; e-mail: fox@uvmb.de

Bei der Rohstoffgewinnung entstehen bereits in der aktiven Gewinnungsphase verschiedenste Lebensräume, die wir so kaum noch in unserer Kulturlandschaft finden. Entsprechend finden wir in den Gewinnungsstätten oft zahlreiche bedrohte Tierarten, die hier einen Ersatzlebensraum finden.

Eine qualifizierte Beratung der Unternehmen ist dabei wichtig. Zwar ist mit den typischen Arten der Umgang klar, doch ist es für Nichtbiologen schwierig, die Gesamtsituation bzw. das Artenschutz-Potenzial einer Gewinnungsstätte abzuschätzen. Die Laichgewässer sind mit den vor Ort

vorhandenen Großgeräten nicht nur schnell und einfach angelegt, sie können auch in der folgenden Saison woanders liegen. Ein perfektes Beispiel für das funktionierende Konzept „Natur auf Zeit“. Doch nicht nur „echte“ Kleingewässer helfen Pionierarten wie Kreuz- und Wechselkröte: Wenn Platz vorhanden ist, lassen sich komplexere Lebensräume gestalten und auch größere Gewässer anlegen, die z.B. auch für die versteckt lebende Knoblauchkröte geeignet sind, deren Vorkommen oft gar nicht bekannt ist. Zunehmend nehmen die Unternehmen daher die Möglichkeit wahr, freiwillig an Artenschutzprojekten teilzunehmen.

Mit den richtigen Konzepten und bei einer vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen Steine- und Erden-Industrie und Naturschutz können dabei Tagebaue und Steinbrüche naturschutzfachliche Schutzgebietskonzepte wirkungsvoll ergänzen und leisten einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung der biologischen Vielfalt.

Sonntag, 20.11.2022

Stand und Ausblick Wiener Wechselkrötenprojekte

LUKAS LANDLER

Universität für Bodenkultur Wien, Institut für Zoologie, Gregor-Mendel-Straße 33/I,
1180 Wien; e-mail: lukas.landler@boku.ac.at

Die Wechselkröte ist eine lokal stark gefährdete Amphibienart, deren natürlicher Lebensraum sukzessive verloren geht, trotzdem – oder gerade deswegen – ist sie dafür bekannt, auch in anthropogen stark veränderten Lebensräumen (oft gut) zu überleben. So kommt die Wechselkröte in vielen zentral- und osteuropäischen Städten vor, wie z.B. in Berlin, Köln, Warschau, Moskau und ebenfalls in Wien. Unsere Forschungsgruppe hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Ökologie und das Verhalten der Wechselkröte im städtischen Raum, im Vergleich zu natürlicheren Habitaten, zu untersuchen. Wien stellte sich aufgrund der vielen und oft erstaunlich großen Vorkommen als ausgesprochen spannendes Untersuchungsgebiet heraus. Die laufenden und geplante Projekte werden in diesem Vortrag kurz umrissen und vorläufige Ergebnisse vorgestellt. Wir hoffen, dass unsere Arbeit einen

Beitrag zu einer besseren Koexistenz von Menschen und Wechselkröten in urbanen Gebieten leisten wird, sowie Handlungsanweisungen für den Fortbestand der Wiener Populationen geben kann.

Die urbane Wechselkröte - Geschichte, Populationsstruktur und ökologische Anpassungen einer innerstädtischen Population in Wien

STEPHAN BURGSTALLER^{1,2}, CHRISTOPH LEEB^{2,3}, EILEEN HEYER², CHRISTIAN WAPPL², GÜNTER GOLLMANN² & LUKAS LANDLER¹

¹Universität für Bodenkultur Wien, Institut für Zoologie, Gregor-Mendel-Straße 33/I, 1180 Wien; e-mail: stephan.burgstaller@gmail.com

²Universität Wien, Universitätsring 1, 1010 Wien

³Naturhistorisches Museum Wien, Burgring 7, 1010 Wien

Weltweit haben sich urbane Gebiete im letzten Jahrhundert stark ausgedehnt, und es wird erwartet, dass sie weiter wachsen werden. Amphibien sind für diese Veränderungen besonders anfällig. Die Wechselkröte (*Bufo viridis*) scheint ein Sonderfall zu sein, da man sie in Mitteleuropa häufig in städtischen Gebieten findet. Hier stellen wir eine Fallstudie über eine innerstädtische Wechselkrötenpopulation aus Wien (Österreich) vor.

Anhand historischer Aufzeichnungen verfolgten wir die Veränderung des Lebensraums der Wiener Wechselkröte von einem ehemaligen Wildflusssystem, zu den heutigen fragmentierten städtischen Habitaten. Von 2015 bis 2021 führten wir eine Fang-Wiederfang-Studie durch und verwendeten die Daten, um demografische Parameter und räumliche Mobilität zu schätzen. Wir identifizierten die Individuen mithilfe eines halbautomatischen Mustererkennungsprogramms (IBEIS).

Von 2015 bis 2018 stieg die geschätzte Populationsgröße stetig von ca. 100 auf über 200 Individuen an und ist seitdem stabil. Die jährliche scheinbare Überlebensrate lag meist unter 0,4. Die durchschnittliche Größe der ‚home ranges‘ betrug ~650 m² und damit nur die Hälfte der aus natürlichen Lebensräumen bekannten Flächen. Wir konnten keine Wanderungen zwischen der Hauptuntersuchungsfläche und den benachbarten Teichen in 500 m Entfernung beobachten.

Wir beschreiben, wie die städtische Umgebung die Populationsdynamik und die Lebensgeschichte der Wechselkröte beeinflusst, und erörtern mögliche Anpassungen (z. B. verringerte Mobilität) an den innerstädtischen Lebensraum.

Aktivitätsmessung der Wechselkröte durch Radiotelemetrie und Beschleunigungssensoren im städtischen Raum

MAGDALENA SPIESSBERGER

Universität für Bodenkultur Wien, Institute für Zoologie, Gregor-Mendel-Straße 33, 1180 Wien; e-mail: magdalena.spieessberger@boku.ac.at

Der ständige Zuwachs an städtischen Gebieten führt zu einer Zunahme an Verschmutzung, Verlust von unversiegeltem Boden und Habitaten für Wildtiere. Diese durch den Menschen verursachten Veränderungen zwingen Tiere dazu, sich entweder an städtische Umgebungen zu adaptieren oder sich zurückzuziehen. Obwohl Amphibien dafür bekannt sind, besonders empfindlich auf anthropogene Störungen zu reagieren, ist die Wechselkröte (*Bufo viridis*) eine der wenigen Froschlurche, welche in einer Vielzahl von anthropogen veränderten Habitaten vorkommt. Ob diese Adaptierung mit Veränderungen in der räumlichen Nutzung, des Verhaltens und Aktivitätsmuster einhergeht, ist jedoch weitgehend unbekannt. Diese Aspekte sind jedoch von entscheidender Bedeutung für unser ökologisches Verständnis und der Beurteilung von Auswirkungen durch Lebensraumveränderung und Fragmentierung. Die Verwendung von stationären Radiotelemetrie-Systemen in Kombination mit Beschleunigungsdaten, aufgezeichnet durch Accelerometer, stellt eine vielversprechende neue Methode dar, um Aktivitätslevels besser untersuchen zu können. Wir haben Wechselkröten mit Accelerometer/VHF-Sender-Kombinationen ausgestattet und arbeiten an einem Algorithmus, um aus den Daten Aktivitätslevels und einzelne Verhaltensweisen auslesen zu können. Zusätzlich haben wir Wechselkröten im Rudolf-Bednar-Park im Stadtkern von Wien mit Sendern ausgestattet und verfolgt. Dieses Pilotprojekt liefert erste Daten zur räumlichen Nutzung sowie des Verhaltens und Aktivitätsmuster von Wechselkröten und legt den Grundstein für zukünftige Forschungsarbeit, um die Auswirkungen anthropogener Störungen auf diese Aspekte besser zu verstehen.

Ergebnisse einer Fang-Wiederfang-Studie der Wechselkröte in Schleswig-Holstein

JAKOB HALLERMANN

LIB, Zoologisches Museum Hamburg, Martin-Luther-King-Platz 3, 20146 Hamburg;
e-mail: J.Hallermann@leibniz-lib.de

Die ehemalige Kiesgrube bei Woltersdorf in Schleswig-Holstein zählt Dank der Projektarbeit von „Semi-Aquatic LIFE“ als die letzte Binnenpopulation in SH mit einer bemerkenswert hohen Populationsdichte. Damit ist die Untersuchung der bestehenden Populationen für den Artenschutz von großem Interesse, um die Art in Zukunft besser schützen zu können und die bestehenden Populationen zu erhalten. Seit 2018 wurde im Rahmen von 3 Master- bzw. Bachelorarbeiten die Größe der Population mittels Fang-Wiederfangstudien und fotografischer Wiedererkennung in dem Gebiet ermittelt. Mithilfe des Programms Wild-ID wurden die Rückenmuster zur Individualerkennung ausgewertet und mit dem Programm CAPTURE die Populationsgröße der Wechselkröten sowie die Wiederfangquote abgeschätzt. Die Ergebnisse aus drei Untersuchungsjahren zeigen einen stabilen bzw. leicht positiven Populationstrend mit 528 Individuen im Gebiet im Jahr 2020. Jährliche Populationsschätzungen seit 1999 durch Ruferkartierungen liegen vor und werden im Vergleich zur Fang-Wiederfangmethode diskutiert.

Die Wechselkröte in Baden-Württemberg – Neue Ergebnisse aus 9+ Jahren Landesweiter Artenkartierung der Amphibien und Reptilien

CLARA ARRANZ¹, ALEXANDER BECKER², NADINE HAMMERSCHMIDT¹, HEIKO HINNEBERG³, PETER POGODA¹, JULIA SCHWANDNER², MICHAEL WAITZMANN^{2,4} & ALEXANDER KUPFER^{1,5}

¹Staatliches Museum für Naturkunde Stuttgart, Zoologie, Rosenstein 1, 70191 Stuttgart; e-mail: artenkartierung_arranz@smns-bw.de

²LUBW Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg, Postfach 100163, 76231 Karlsruhe; e-mail: artenkartierung@lubw.bwl.de

³Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg, Schadenweilerhof, 72108 Rottenburg am Neckar

⁴Michael Waitzmann, Fuchsbau 29a, 76228 Karlsruhe

⁵Institut für Biologie, Universität Hohenheim, Garbenstr. 30, 70593 Stuttgart

Seit 2014 werden im Rahmen der Landesweiten Artenkartierung (LAK) in Baden-Württemberg Amphibien und Reptilien erfolgreich neu erfasst. Aktuelle Daten aus mehr als neun Jahren Kartierung der Wechselkröte *Bufo viridis* in Baden-Württemberg (am westlichen Arealrand), auch im Vergleich zur Vorgängerkartierung und mit Bezug zu den historischen Belegen in den Sammlungen der beiden Naturkundemuseen im Ländle, werden vorgestellt. Die Datenlage der Wechselkröte ist mit ca. 105 Fundpunktmeldungen pro Jahr derzeit als gut einzustufen. Ebenso fassen wir die Verteilung auf Lebensraumtypen, die Phänologie und Alterszusammensetzung der Wechselkröten-Funde zusammen. Hier lohnt sich auch ein Blick auf vermeintlich ökologisch ähnliche Krötenarten wie der Kreuzkröte (*Epidalea calamita*). Die Aktivitäten im Rahmen des Artenschutzprogramms für die FFH-Art werden ebenfalls kurz dargestellt. Außerdem wird die LAK als erfolgreiches Citizen Science Projekt kurz vorgestellt. Weitere Informationen können gerne über www.artenkartierung-bw.de abgerufen werden.

Schlüsselbegriffe: *Bufo viridis*, Baden-Württemberg, Verbreitung, Citizen Science

Artenhilfsprojekt Wechselkröte im Raum München: Beobachtungen, offene Fragen und Anregungen

CHRISTIAN KÖBELE

Landesbund für Vogel- und Naturschutz in Bayern e.V., Klenzestr. 37,
80469 München; e-mail: christian.koebele@lbv.de

Die in Bayern vom Aussterben bedrohte Wechselkröte hat ihren landesweiten Verbreitungsschwerpunkt im Großraum München. 2005 startete der Landesbund für Vogel- und Naturschutz (LBV) hier erste Schutzmaßnahmen und ist seit 2010 mit dem Artenhilfsprojekt „Wechselkröte im Raum München“ (350. BayernNetzNatur-Projekt, derzeit gefördert vom Bayerischen Naturschutzfonds aus Zweckerlösen der Glücksspirale) betraut. Da das ca. 2.400km² große Projektgebiet nur mit einer Teilzeitstelle, unterstützt durch ehrenamtliche Helfer, betreut wird, ist das Projekt durch Beratung, Konzeption und Maßnahmendurchführung praxisorientiert.

Im Lauf der Jahre wurden wissenschaftlich noch nicht belegte Beobachtungen gemacht:

- Laichgewässer müssen obligatorisch trockenfallen. Wechselkröten bevorzugen jüngere Wasserkörper gegenüber älteren Laichgewässern selbst bei schlechterer Habitatausstattung. Bei der Anlage von dauerhaften Laichgewässern müssen Ablasssysteme vorgesehen werden.
- Beim Ablachen ist eine Dichtevermeidung zu beobachten. Bereits besetzte Gewässer werden gemieden.
- Größere Larven erzeugen im weichen Gewässerboden charakteristische wabenförmige Strukturen: möglicherweise werden aus dem Schlamm nicht nur Algen, sondern auch Mineralien filtriert.
- Als Ursache lokaler Bestandseinbrüche kommen biotische und abiotische Faktoren in Frage. Häufig sind die Gründe nicht nachvollziehbar.

Praktische Aspekte bei der Anlage von Gewässern

PETER SCHMIDT¹, ELMAR SCHMIDT² & BETTINA KREBS³

¹Biologische Station Bonn / Rhein-Erft, Auf dem Dransdorfer Berg 76, 53121 Bonn;
e-mail: p.schmidt@biostation-bn-rek.de

²NABU-Naturschutzstation Leverkusen-Köln, Friedrich-Ebert-Straße 49,
50996 Köln; e-mail: elmar.schmidt@nabu-bslk.de

³Biologische Station Städteregion Aachen e.V.; Zweifaller Straße 162,
52224 Stolberg; e-mail: bettina.krebs@bs-aachen.de

Die Wechselkröte ist als typische Pionierart auf Flachgewässer in vegetationsarmen, steppenartigen Lebensräumen angewiesen. Aufgrund von Klimaerwärmung stehen Gewässer in den letzten Jahren ohne künstliche Abdichtung oft bereits im Frühjahr kurz vor dem Austrocknen. Darüber hinaus führt aufkommender Pflanzenwuchs zur Beschleunigung der Probleme und gleichzeitig zur Stärkung Populationen typischer Prädatoren (Insekten, Molche, Wasserfrösche). Um die Fortpflanzungsstätten der Wechselkröten zu erhalten, bedarf es daher oft der Neuanlage von Gewässern. Damit stellt sich immer die Frage, womit diese Gewässer abgedichtet werden sollen. Die Biologischen Stationen und NABU-Naturschutzstationen im südlichen Rheinland führen Amphibienschutzprojekte für Wechselkröten und andere Amphibien-Pionierarten durch und haben Erfahrungen mit unterschiedlichen Abdichtungssystemen gesammelt. Im Vortrag werden Gewässern mit natürlichem Grund, Tonabdichtung, verschiedenen Foliensystemen, Derton und einer Mischung aus Beton und Folien vorgestellt und ihre Bauweise, typische Kosten und häufige Probleme beleuchtet. Zusammenfassend kann man sagen: Tongewässer sind in der Anlage oft sehr teuer und für die Wechselkrötenweiher meist ungeeignet. Bei den Folien gibt es sehr unterschiedliche und verhältnismäßig günstige Produkte, wobei nur die stabilsten Ausführungen für das Freiland geeignet sind. Bentonitmatten sind eher problematisch und Derton sollte nur von wirklichen Fachfirmen mit Erfahrung verarbeitet werden, kann aber gute Ergebnisse liefern. Die Kombination aus Folie und Beton liefert ebenfalls haltbare Gewässer, wobei es bei der Herstellung einiges zu beachten gibt. Allen künstlichen Gewässern gemein ist, dass sie jährlicher Pflege mit personellem Aufwand bedürfen.

Ablassbare Asphaltbecken für den Amphibienschutz

SEBASTIAN RALL

Arbeitsgruppe für Tierökologie und Planung GmbH, Johann-Strauß-Straße 22,
70794 Filderstadt; e-mail: info@tieroekologie.de

Für Pionierarten unter den Amphibien wie die Wechselkröte, Lurch des Jahres 2022, sind Laichgewässer erforderlich, die vom in der Öffentlichkeit verbreiteten Bild von "Amphibiengewässern" deutlich abweichen. Es wird in diesem Zusammenhang eine neuartige Bauweise für ablassbare Trinkwasser-Asphaltbecken vorgestellt. Diese Bauweise ist geeignet, um funktionierende und vergleichsweise einfach zu managende Laich-gewässer für entsprechende Arten bereit zu stellen. Der Vortrag behandelt verschiedene Aspekte von der Standortauswahl über den Bau, die technische Abwicklung bezüglich Besonderheiten der Bauweise bis hin zu Zwischenergebnissen von Bestandskontrollen in bereits gebauten Gewässerhabitaten, soweit sich diese auf die Wechselkröte beziehen. Auch ein Vergleich mit verschiedenen anderen Bauarten wird gezogen.

Literatur:

HERMANN, G. & S. RALL (2020): 10.7 Technisches Gewässer für die Wechselkröte. In: Trautner, J.: Artenschutz. Rechtliche Pflichten, fachliche Konzepte, Umsetzung in der Praxis: 216–220. – Stuttgart (Ulmer)

Posterbeiträge

Wechselkröten – die letzten ihrer Art in Niedersachsen

MARIEKE NEßMANN

Ökologische NABU-Station Aller/Oker, Niedernhof 6, 38154 Königslutter;
www.oensa.de; e-mail: Marieke.Nessmann@NABU-Niedersachsen.de

Die Wechselkröte (*Bufo viridis*) lebt als kontinental-mediterrane Art in Ostniedersachsen am Rande ihrer natürlichen nordwestlichen Verbreitungsgrenze. Innerhalb des letzten Jahrhunderts musste sie rund 80 % ihres niedersächsischen Gesamtbestandes einbüßen (NLWKN 2011). Ausschlaggebend dafür sind der Verlust an geeigneten Laichgewässern und die Lebensraumzerstörung und -zerschneidung. Die Wechselkröte kommt in Niedersachsen inzwischen nur noch in stark isolierten, naturfernen Sekundärhabitaten in den Landkreisen Helmstedt und Wolfenbüttel vor.

Seit 1992 wird im Auftrag des Niedersächsischen Landesbetriebes für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) der Gesamtbestand jährlich überprüft. 2019 konnten nur noch an 7 Standorten Wechselkröten mit insgesamt 106 Adulten nachgewiesen werden (Abia 2019). Die Wechselkröte ist somit in Niedersachsen vom Aussterben bedroht (Podlucky & Fischer 2013).

Gemeinsam mit lokalen Akteuren setzt sich die Ökologische NABU-Station Aller/Oker (ÖNSA) für den Schutz der Wechselkröte ein und setzt verschiedene Maßnahmen um. So werden z.B. neue Laichgewässer angelegt und Abbaubetriebe beraten, wie die Ansprüche der Art besser in den Betriebsablauf integriert werden können. 2019 hat der Landkreis Wolfenbüttel gemeinsam mit der ÖNSA mit der Stützung einiger noch vorhandener Bestände begonnen.

Die Schutzaktivitäten werden seitdem fortgeführt und intensiviert mit dem Ziel die Wechselkröte in Niedersachsen vor dem Aussterben zu bewahren und eine vitale und dauerhaft lebensfähige Population in Niedersachsen wiederaufzubauen.

Literatur:

Abia (2019): FFH-Bestandserfassung im Rahmen des Artenschutz-programms Wechselkröte 2019. Unveröffentlichtes Gutachten erstellt im Auftrag des NLWKN.

NLWKN (Hrsg.) (2011): Vollzugshinweise zum Schutz von Amphibien- und Reptilienarten in Niedersachsen. – Amphibienarten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie mit Priorität für Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen – Wechselkröte (*Bufo viridis*). – Niedersächsische Strategie zum Arten- und Biotopschutz, Hannover, unveröff.

Podloucky, R. & C. Fischer (2013): Rote Listen und Gesamtartenlisten der Amphibien und Reptilien in Niedersachsen und Bremen – 4. Fassung, Stand Januar 2013. – Inform. d. Naturschutz Niedersachs. 33, Nr. 4 (4/13).

Beratungsstelle Artenschutz in Thüringer Abbaustätten (BARB-II)

MARCO RANK

Naturforschende Gesellschaft Altenburg e.V. (NfGA),
c/o Natura 2000-Station Auen, Moore, Feuchtgebiete; <https://natura2000.nfga.de/amf/>
Dorfstraße 20, 07646 Renthendorf, e-mail: rank@nfga.de

Abbaugruben bzw. Steinbrüche sind wichtige Sekundärlebensräume für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten. Insbesondere für Pionieramphibien stellen sie teils die letzten verbliebenen Habitate dar, wo ihre Primärlebensräume, vor allem Flussauen, bis auf wenige Ausnahmen durch menschliche Aktivität zerstört wurden. Unter anderem die Wechselkröte findet in den vegetationsarmen, fischfreien Gewässern aktiver Gruben einen wichtigen Ersatzlebensraum. Gleichzeitig sind die Vorkommen während der Abbauphase sowie durch Nutzungsaufgabe / Verfüllung regelmäßig großen Gefahren ausgesetzt. Um diese zu minimieren, arbeitet das ENL-Projekt „Beratungsstelle Artenschutz in Thüringer Abbaustätten“ (aktuell: BARB-II) seit 2017 daran, die Interessen von Naturschutz, Unternehmen, Eigentümern und Behörden mit den Ansprüchen von Amphibien an ihre Lebensräume in Einklang zu bringen. In Kooperation mit dem Unternehmerverband Mineralische Baustoffe (UVMB) werden dahingehend Artenschutzmaßnahmen initiiert, beratend betreut oder nicht selten mit den vor Ort vorhandenen Maschinen schnell realisiert. Als ein langfristiges Ziel des Projekts sollen diese im Betriebsablauf (ohne selbigen zu stören) integriert und verstetigt werden.

Organisation

DGHT-AG Feldherpetologie und Artenschutz

ARNO GEIGER, KLAUS HENLE, PETER POGODA, DIRK ALFERMANN

DGHT-Geschäftsstelle

AXEL KWET

Landesfachausschuss Amphibien- und Reptilienschutz im NABU NRW

MONIKA HACHTEL, KLAUS WEDDELING

NABU-Naturschutzstation Leverkusen-Köln

ELMAR SCHMIDT

NABU – BFA Feldherpetologie/Ichthyologie

SASCHA SCHLEICH

Biologische Station Bonn / Rhein-Erft e. V.

PETER SCHMIDT

Bücherstand

Chimaira Buchhandelsgesellschaft mbH

Hedderheimer Landstr. 20

D-60439 Frankfurt a. M.

Internet: www.chimaira.de



Chimaira
Buchhandelsgesellschaft mbH



DIE WECHSELKRÖTE

Lurch des Jahres 2022



Steckbrief: Kopf-Rumpf-Länge 6–8 cm; Grundfärbung oberseits hellgrau bis beige mit grünem Fleckenmuster und großen Warzen sowie kleineren, rötlichen Warzen, hinter den Augen ein Paar Ohrdrüsen; Bauch gelblich weiß mit kleineren, grünlich grauen Flecken; querovale Pupille mit grünlicher Iris.

Lebensraum: Laichgewässer: vegetationsarme, besonnte Fahrspuren, Tümpel, mittelgroße Stillgewässer mit flachen Ufern wie Weiher, Teiche, Seen, an der Ostseeküste auch Brackwassertümpel; Landlebensraum: Habitate mit grabbaren Böden und lückiger Vegetation in Bodenabbaugebieten, auf Ruderalflächen, mitärischen Übungsplätzen, in Parkanlagen.

Lebensweise: dämmerungs-/nachtaktiv; Winterruhe: Oktober bis Ende März; Laichzeit: April bis Juni; 3–4 m lange Laichschnüre; einige tausend Eier; Landgang der Jungkröten: Juni bis September; Nahrung: Insekten, Spinnen, Regenwürmer; Jungkröten: Springschwänze, Pflanzenläuse; Kaulquappen: Algen, Wasserpflanzen.

Gefährdung: Rote Listen: Deutschland „stark gefährdet“, Österreich „gefährdet“, Schweiz „ausgestorben“. Rückgangsursachen: Lebensraumverschlechterung und -verlust durch intensive Landbearbeitung, Bebauung, Verfüllung von Gewässern, Rekultivierung von Bodenabbauten, Sukzession, Grundwasserabsenkung, Pestizide, Dünger, Fischbesatz.

Schutzmaßnahmen: Neuanlage und Pflege von Gewässern; kein Fischbesatz; Vernetzung geeigneter Lebensräume wie Steinbrüche, Sandgruben, Ruderalflächen; Abschieben von Oberboden; schonende Mahd, Beweidung.

Weitere Informationen finden sich im Falblatt bzw. in der Broschüre zum Lurch des Jahres. Bezug oder Download: DGHT (Anschritt unten), internet. (www.dght.de).



Herausgeber des Posters:

Deutsche Gesellschaft für Herpetologie und Terrarienkunde e.V. (DGHT)
Vereinsort: Dr. Axel Kott, Faltbach
Kontakt: DGHT-Geschäftsstelle,
Vogelweg 27, D-15103 Badfernsehland
Tel.: 03 153 460 39 879
E-Mail: post@dght.de
Web: www.dght.de

DGHT-Arbeitsgruppe
Rechtserpologie und Artenschutz
Web: www.feldherpetologie.de
Text: Rowen-Polowski, Kewenow
Bilder/Zeichn.:
Brett Tran (1), Rowen-Polowski (1),
Annette Niblum (1)

Gestaltung:
Annette Triss, G. Steiner Triss, FÜRCH
& DGHT (2021)
Text: Rowen-Polowski, Kewenow
Das Poster kann gegen Erstattung der
Postgebühren über die DGHT-Geschäftsstelle
bestellt werden.

